



Häftlingsmusiker begleiten den Häftling Hans Bonarewitz zu seiner Hinrichtung, 30.7.1942

AUSSTELLUNG
MAUTHAUSEN:

16.10. bis 20.12.2025

MAUTHAUSEN:

16.10. bis 20.12.2025

MEMORIAS COMPARTIDAS

SHARED MEMORIES

Zentralbibliothek Universität Regensburg

RAHMENPROGRAMM – Eintritt frei!

Y LOS CAMPOS SE QUEDARON SIN FLORES / KEINE BLUMEN AUF DEN FELDERN

Buchpräsentation, Lesung und Gespräch (Deutsch und Spanisch) mit dem Autor Unai Eguia
Zentralbibliothek der Universität Regensburg - Midissage um 17 Uhr!

MARCO, E 2024, 98 min, OmeU, Regie: Aitor Arregi und Jon Garaño

Filmgalerie im Leeren Beutel, anschließendes Gespräch mit Prof. Dr. Jörg Skriebeleit

POPEL / CENIZAS / ASHES, CZ 2025, 88 min, OmeU, Regie: Oier Plaza

Filmgalerie im Leeren Beutel, anschließendes Gespräch mit Oier Plaza und Uhai Eguia

Kooperationspartner

Mit freundlicher Unterstützung von



AUSSTELLUNG

Mauthausen - Memorias compartidas / Shared Memories

(16.10. bis 20.12.2025 in der Zentralbibliothek der Universität Regensburg)

Midissage, Lesung und Gespräch mit Autor Unai Eguia

und den Kooperationspartnern am 25.11.2025 ab 17 Uhr

Es handelt sich um ein Projekt des *Centro Sefarad-Israel Madrid*, das anhand von Zeugenaussagen und Fotografien das Zusammenleben von Juden und spanischen Republikaner*innen im KZ-Mauthausen nachzeichnet. Dort, im größten Konzentrationslager Österreichs, waren bis zu 7.2000 Spanier*innen in Gefangenschaft, von denen um die 5.000 nicht überlebten. Das bekannteste Bild der Befreiung von Mauthausen zeigt die Begrüßung der Befreier durch die spanischen Überlebenden.

Das Centro Sefarad-Israel ist ein öffentliches spanisches Konsortium, das vom Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und der Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit (AECID) in Zusammenarbeit mit der Autonomen Gemeinschaft Madrid und der Stadtverwaltung von Madrid gefördert wird. Dieses Gedächtniszentrum, zusammen mit der *Casa de América*, der *Casa Asia*, der *Casa Árabe*, der *Casa África* und der *Casa Mediterráneo*, ist Teil des Netzwerks der Einrichtungen öffentlicher Diplomatie Spaniens.

Die Ausstellung „Mauthausen – Shared Memories“ wurde von der spanischen Botschaft in Wien zum 79. Jahrestag der Befreiung organisiert und am 5. Mai 2024 in Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Mauthausen in Baracke 11 des ehemaligen KL eröffnet. In Regensburg wird sie vom Forschungszentrum Spanien der UR, dem Festival cinEscultura und dem Centro Español Ingolstadt organisiert. In Zusammenarbeit mit der spanischen Botschaft in Berlin, der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, dem Zentrum Erinnerungskultur der UR, der Zentralbibliothek der UR und mit der freundlichen Unterstützung der Stadt Regensburg und AUDI AG wird diese besondere Ausstellung samt Rahmenprogramm dem Regensburger Publikum vom 16.10. bis zum 20.12.2025 in der Zentralbibliothek der Universität Regensburg bei freiem Eintritt präsentiert.

Ziel der Ausstellung sind die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, insbesondere an die spanischen Republikaner*innen, sowie der Kampf gegen das Vergessen der Verbrechen, die im Konzentrationslagersystem Mauthausen-Gusen begangen wurden. Menschen, die im Lager gelitten haben, werden ebenso gewürdigt wie die unterstützende Arbeit von Opferverbänden und Nachkommen der Häftlinge.

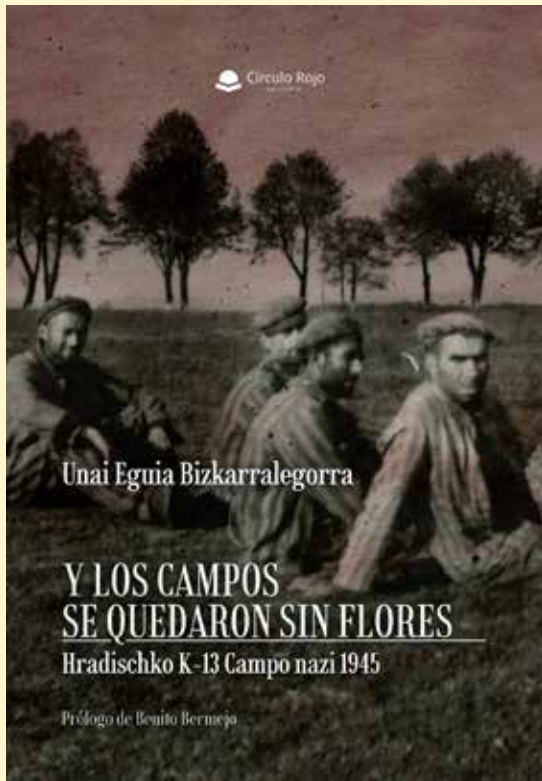
Rahmenprogramm zur Ausstellung - Eintritt frei!

25.11.2025 um 17 Uhr Midissage / Buchpräsentation, Lesung um 17:30 Uhr

Y LOS CAMPOS SE QUEDARON SIN FLORES / KEINE BLUMEN AUF DEN FELDERN

Anschl. Gespräch (Deutsch und Spanisch) mit Autor Unai Eguia und unseren Kooperationspartnern
Zentralbibliothek der Universität Regensburg

Es werden Ausschnitte aus dem Buch „*Y los campos se quedaron sin flores*“ in spanischer und deutscher Sprache vorgelesen. Einer der 45 Protagonisten dieses historischen Romans ist František Suchý, Verwalter des zivilen Krematoriums in Strašnice in Prag, der es wagte, die Vor- und Nachnamen der Opfer auf einer Liste zu notieren. Anstatt sie alle zusammen zu verbrennen – wie es die SS-Leute von ihm erwarteten –, verbrannte er sie einzeln und legte ihre Asche in einzelne Urnen, die er anschließend mit ihren Namen auf dem Friedhof versteckte. Durch Suchýs Heldentat wissen wir, wer diese Opfer waren. Darunter befanden sich auch sechs Spanier, wie z.B. Enric Moner, dessen Identität ein falscher Überlebender namens Enric Marco annahm (siehe Film MARCO rechts auf nächster Seite) und dazu missbrauchte, um Präsident der spanischen KZ-Überlebenden Organisation *Amicale de Mauthausen* zu werden.



Begleitende Filmvorführungen zur Ausstellung mit Gästen - Eintritt frei!

Filmgalerie im Leeren Beutel, Bertoldstr. 9

25.11.2025 um 18 Uhr:

MARCO, la verdad inventada / **MARCO**, the Invented Truth, E 2024, 98 min, OmeU

Regie: Aitor Arregi und Jon Garaño

Einleitung und Anschließendes Gespräch mit Prof. Dr. Jörg Skriebeleit

Enric Marco war ein Mann, der es schaffte, gegenüber der Öffentlichkeit und seiner eigenen Familie die kaum vorstellbare Lüge aufrechtzuerhalten, dass er Gefangener im Konzentrationslager Flossenbürg gewesen sei. Charismatisch und überzeugend stieg Marco zum Präsidenten des Spanischen Verbands der Holocaust-Opfer auf, wo er zu einer prominenten Figur wurde, bis eines Tages ein Historiker entdeckte, dass seine Geschichte komplett erfunden war. Der Film erhielt zahlreiche Preise, darunter zwei Goyas und den Platino Preis des Iberoamerikanischen Kinos. „Marco“ ist die Verfilmung des Romans „Der falsche Überlebende“ von Javier Cercas, der 2016 mit dem Europäischen Buchpreis ausgezeichnet wurde. 2017 stellte der Autor bei der 10. Edition des Festivals cinEscala sein Werk in der Buchhandlung Dombrowsky und in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg persönlich vor.

26.11.2025 um 18 Uhr:

POPEL / CENIZAS / ASHES, CZ 2025, 88 min, OmeU, Regie: Oier Plaza

Einleitung und Anschließendes Gespräch mit Regisseur Oier Plaza und Autor Unai Eguia

Die Dokumentation beginnt mit einem Brief, in dem Antón Gandarias die Geschichte seines verschwundenen Onkels Ángel erfährt. Autor Unai Eguia seinerseits ist nach der Lektüre der Geschichte von Enric Marco neugierig darauf, mehr über Enric Moner zu erfahren, die Person, deren Identität der falsche Überlebende angenommen hatte. Die Wege von Unai und Antón kreuzen sich zufällig und beide entdecken eine Verbindung: Das Schicksal von Ángel und Enric ist durch gemeinsame Orte und das Datum ihres Todes miteinander verbunden. Ihre Suche führt sie nach Prag, wo sie die Geschichte des damaligen Leiters des Krematoriums der Stadt Strašnice, František Suchý, und seines Sohnes erforschen.

Oier Plaza, der Regisseur von Cenizas, stammt aus Gernika, das 1937 von den Nazis bombardiert wurde. Dieses tragische Ereignis markierte für viele Deportierte den Beginn des Exils und der Verfolgung, darunter auch Ángel Lekuona, dessen Geschichte diesen Dokumentarfilm inspirierte.

